Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 54. Dienstag, 7. März 1893, Abends. 46. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Verdingung.

Die **Abfuhre** der **Asche** und des **Kehrichts** sowie die **Räumung** der **Abortgruben** in den hiesigen Garnison-Anstalten soll öffentlich verdungen werden. Bewerber wollen die Bedingungen im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung vorher einsehen und ihre Angebote **bis 15. März 1893, Vormittags 10 Uhr** dahin einsenden.

Riesa, am 8. März 1893.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Die Schulaufnahme zu Bobersen

findet **Mittwoch, den 8. März 1893, Nachm. 1 Uhr** im Schulgebäude statt. Beizubringen ist der **Impfschein**, für auswärts Geborene auch das **Taufzeugniß** und die **Geburtsurkunde**. Versäumniß der Anmeldung zieht die gesetzlichen Folgen nach sich. Hiernach haben alle Eltern schulpflichtig werdender Kinder zu achten.

Der Ortsschulinspektor für Bobersen.
P. Werner.

Tagesgeschichte.

Der russische Botschafter am Berliner Hofe, Graf Schuwalow, ist mit der Antwort des deutschen Reichskanzlers auf die russische Anfrage wegen Abschlusses eines Handelsvertrages nach Petersburg abgereist. Natürlich ist sowohl über die Tragweite der russischen Eröffnungen, als über die deutsche Antwort vollständiges Geheimniß beobachtet worden. Die hier und da aufgetauchten Mittheilungen über den Inhalt der deutschen Vorschläge können sonach nur auf Muthmaßungen, die freilich sehr nahe liegen, beruhen. Sie gehen dahin, daß Rußland der deutschen Industrie und Deutschland der russischen Landwirthschaft Konzessionen zu machen haben würde. Im Augenblick handelt es sich für uns hauptsächlich um die Frage, welche Aussichten für das Zustandekommen des Handelsvertrages obwalten und ob, wenn solche vorhanden sind, die Annahme gerechtfertigt erscheint, daß der Vertrag zu einer weiteren Besserung der politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland führen würde. Was nun zunächst den ersteren Punkt betrifft, so könnte es wohl als ein günstiges Moment angesehen werden, daß Graf Schuwalow der Ueberbringer der deutschen Vorschläge ist. Denn es ist nicht unbekannt, daß der Graf einem Einvernehmen Rußlands mit Deutschland geneigt ist. Auch dürfte man schwerlich fehlgehen, wenn man voraussetzt, daß seine Stimme bei der Formulirung der deutschen Vorschläge soweit gehört ist, daß er sie in Petersburg wenigstens in der Hauptsache empfehlen kann. Andererseits stößt freilich ein russisch-deutscher Handelsvertrag in beiden Ländern auf eine nicht über die Achseln anzusehende Opposition und zwar im entgegengesetzten Sinne. Denn in Deutschland hält sich das landwirthschaftliche Gewerbe durch die Ausdehnung der Herabsetzung der Getreide- und Viehzölle, wie sie für Oesterreich-Ungarn erfolgt ist, auch auf Rußland für schwer geschädigt, während in Rußland die Fabrikanten eine erweiterte Konkurrenz der deutschen Industrie fürchten. Zu diesen Befürchtungen gesellt sich in Rußland eine Gegnerschaft rein politischer Natur, von der man in Deutschland ganz unberührt ist. Denn eine ähnliche Strömung, wie die panslawistische, die an und für sich der deutschen Nationalität feindlich gesinnt ist, existirt bei uns nicht. Dieser letztere Umstand führt uns ganz von selbst auf die Erörterung der zweiten Frage, ob der in Aussicht genommene Handelsvertrag dazu geeignet erscheint, eine weitere Besserung der politischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern herbeizuführen. Denn wenn die franzosenfreundlichen Panslawisten gerade aus diesem Grunde nichts von einem russisch-deutschen Handelsvertrage wissen wollen, so ist das ein durchaus unverdächtiges Zeugniß für die Wahrscheinlichkeit einer solchen Wirkung. Freilich brauchten sich die Herren nicht insoweit zu beunruhigen, als würden sich daraufhin Deutschland und Rußland brüderlich in die Arme fallen, denn es liegt gar kein Grund für uns vor, das eine zu thun und das andere zu lassen. Wir können uns mit Rußland in vernünftiger und praktischer Weise verständigen und brauchen deshalb noch keineswegs die Verpflichtungen zu versäumen, die uns der Dreibund auferlegt. Man hat sich deshalb auch in Wien oder Rom noch keinen Augenblick ernstlich darüber aufgeregt, als könnte sich Deutschland um der schönen Augen Rußlands willen seinen bisherigen Verbündeten entfremden.

Deutsches Reich. Wie man der „Pol. Corr." aus Konstantinopel meldet, hat nunmehr auch die Pforte ihren Beitritt zu der Internationalen Sanitätsconferenz zugesagt, jedoch nur gegen die Zusicherung, daß in dieser Conferenz keinerlei Aenderung der Befugnisse des jetzigen, aus türkischen und fremden Delegirten gebildeten Sanitätsrathes in Konstantinopel angeregt oder irgend eine Neu-Organisation desselben vorgeschlagen werden wird. Die Pforte will sich für die Verhängung der Quarantäne gegenüber dem Auslande volle Freiheit wahren, ist dagegen bereit, allen anderen internationalen Maßnahmen gegenüber der Cholera, die in der Conferenz vereinbart werden, beizutreten.

Wie nicht anders zu erwarten war ist bei der Reichstagsstichwahl im Liegnitzer Kreise der freisinnige Candidat Jungfer gewählt. Es erhielt derselbe nach den letzten Nachrichten 12000 Stimmen, der Reformer Hertwich 7449 Stimmen. Das Resultat ist noch nicht endgültig, es stehen aber nur noch wenige Orte aus.

Die diesjährigen Kaisermanöver in Elsaß-Lothringen sollen mit ganz besonderem Glanze ins Werk gesetzt werden. Außer dem Kaiser werden die meisten deutschen Fürsten persönlich oder durch Mitglieder ihrer Häuser dabei vertreten sein. Auch Vertreter des Kaisers von Oesterreich, vielleicht auch des Königs von Italien, werden dazu erwartet. In der Nähe von Metz wird die große Kaiserparade stattfinden. An dieser wird auch die bayerische 10. Infanterie-Brigade theilnehmen, die für die Zeit der großen Herbstübungen die Besatzung von Metz bilden wird. Neben den glänzenden militärischen Veranstaltungen sollen auch größere Festlichkeiten stattfinden, welche seitens der staatlichen und städtischen Behörden dem Kaiser und dessen fürstlichen Gästen zu Ehren gegeben werden. Bekanntlich waren diese Kaisermanöver schon für den letzten Herbst geplant, aber wegen der Choleragefahr vom Kaiser abgesagt worden.

Die Lemberger „Gazeta Narodowna", das Organ des Polenclubs, schreibt, die Polen in Deutschland müßten im Interesse der polnischen Nation für die Militärvorlage stimmen, wie sie überhaupt selbst die weitestgehenden Forderungen zu Gunsten der Machtstellung Deutschlands unterstützen müßten.

Vom Reichstag. Der Reichstag berieth auch gestern noch den Postetat. Abg. Bebel kam auf die Frage des Postassistentenverbandes zurück. Er betonte, der Verband wolle nur das materielle Wohl der Mitglieder fördern. In Bayern hätten die Postboten einen ähnlichen Verband gebildet, ohne daß die bayerische Regierung eingeschritten sei. Ebenso stehe es in Sachsen. Redner bezeichnete die unteren Postbeamten als besonders nothleidend. Er befürwortete schließlich die Einführung der Kartenbriefe und den Wegfall des Sonntagnachmittagsdienstes. Direktor Fischer erwiderte, die Postverwaltung habe den Beamten niemals verboten, dem Assistentenverbande beizutreten. Die Post trage die Verantwortung für jährlich 200 Milliarden Postsendungen, sie müsse darüber wachen, daß die Beamten nicht in finanzielle Schwierigkeiten gerathen. Die Criminalstatistik der Postbeamten sei außerordentlich günstig. Von der Erbauung von Wohnhäusern für die Unterbeamten sei Abstand genommen worden, um ihnen nicht die Gelegenheit zu nehmen, durch Abvermiethen oder durch andere wirthschaftliche Leistungen ihr Einkommen zu verbessern. Die Zahl der unzufriedenen Beamten sei unerheblich. Abg. Adt (nat.-lib.) befürwortete Verbesserungen im Telephonverkehr. Abg. v. d. Schulenburg erklärte Namens der conservativen Partei, Stöcker habe bezüglich des Assistentenverbandes nur für seine Person gesprochen, die Partei dagegen dank. Herrn von Stephan für sein entschiedenes Vorgehen gegen die Assistenten. Gegenüber den Angriffen des Abg. Bebel erinnerte der Redner an die Errichtung des Weltpostvereins. Abg. Bollrath (freisinnig) empfahl, bezüglich der Zeitungstariffrage auch Angehörige des betreffenden Gewerbezweiges zu vernehmen. Abg. Marquardsen (nationalliberal) will Zeugniß ablegen für die großen Verdienste des Staatssecretärs von Stephan um das Postwesen. Er legte Werth darauf, daß seine Verdienste auch seitens der Nationalliberalen volle Würdigung gefunden haben. Der Titel: Besoldung des Staatssecretärs ward darauf bewilligt. Bei dem Titel: Unterbeamte ward eine Resolution, betreffend die Dienstaltersstufen, ohne Debatte angenommen. Bei dem Titel: Anschaffung und Unterhaltung von Apparaten bemerkte der Staatssecretär von Stephan, auf eine frühere Anregung des Abg. Adt zurückkommend, Deutschland besitze das größte Telephonnetz aller Staaten, England nicht ausgenommen. Das Telephonnetz sei aus den laufenden Einnahmen der Post angelegt; das sei doch für eine Verwaltung, die sich angeblich in Stagnation befinde, eine ganz gute Leistung. Der Rest des Postetats ward gemäß den Anträgen der Budgetkommission erledigt. Staatssecretär von Stephan theilte mit, die Einnahmen des laufenden Etatsjahres der Postverwaltung seien bedeutend günstiger als die vorjährigen Einnahmen. Vom 1. April 1892 bis incl. Januar 1893 betrugen sie 22 792 628 Mk. gegen 20 504 149 Mk. im Vorjahre.

Frankreich. Der Pariser „Figaro", der früher den Plan einer Wiederaufnahme der Arbeiten am Panamacanal begünstigt hatte, ist durch einen an Ort und Stelle geschickten Vertrauensmann anderer Ansicht geworden. Das Blatt giebt in seiner neuesten Nummer einen zweiten Bericht über die dortige Sachlage, welcher Denjenigen, die es bedauern, so große Opfer einer ursprünglich groß gedachten Sache umsonst gebracht zu haben, auch nicht die leiseste Hoffnung auf eine Wiederbelebung des Unternehmens übrig läßt.

Spanien. Bei den Wahlen zu den spanischen Cortes, die am Sonntag stattfanden, sind in Madrid alle republikanischen Candidaten gewählt; Madrid entsendet somit 6 Republikaner und 2 Monarchisten in die Deputirtenkammer; unter den gewählten Republikanern befindet sich Zorilla. Die Clerikalen haben keinen ihrer Candidaten durchgebracht. Castelar ist in Sevilla gewählt worden. Von weiteren Wahlresultaten sind die folgenden bekannt: Gewählt sind: in Barcelona zwei Republikaner, drei Ministerielle; in Sevilla ein Republikaner, zwei Ministerielle, ein Conservativer; in Saragossa zwei Republikaner, ein Conservativer, ein Ministerieller: in Valencia zwei Republikaner, ein Conservativer. Der Finanzminister Gamazo ist in Medina gewählt worden. Es kamen verschiedentlich Ruhestörungen vor. In Almeria zerstreute die Polizei eine Gruppe, die eine republikanische Fahne mit sich führte, in Nara del Rey wurde ein Carlist, welcher „es lebe Don Carlos!" rief, schwer verwundet, in Valencia wurden die Wahlurnen durch die Fenster geworfen. In Saragossa wurden mehrere Wähler wegen Stimmenhandels verhaftet.

Afrika. Wie das „Reuterische Bureau" aus Zanzibar meldet, starb am 5. d. der Sultan Sayyid Ali ben Said infolge von Wassersucht. 250 Mann englische Marine-Infanterie wurden sofort ausgeschifft und nahmen vor dem Palais des Kalifen Aufstellung. Der Sohn des verstorbenen Sultans, Kalid Bargash, drang durch eine Hinterpforte ins Palais ein und versuchte sämmtliche Thore zu sperren, öffnete dieselben jedoch auf Aufforderung des englischen Konsuls wieder. Derselbe wurde sodann unter Eskorte in sein Haus geführt. Die englische Marine-Infanterie bewacht fortwährend das Palais.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 7. März 1893.

—* Am Sonntag, den 12. März cr., Vormittags ½12 Uhr findet auf Veranlassung des „Conservativen Vereins zu Dresden" im großen Saale des Tivoli (Wettinerstraße) dortselbst eine Vereinsversammlung statt, in welcher der Reichstagsabgeordnete Herr Graf v. Mirbach einen Vortrag halten und über das Thema: „Zur politischen Lage" sprechen wird. In diesem Vortrage wird der Herr Graf insbesondere auch die dem Reichstage vorliegende Militärvorlage behandeln. Vor dem bezeichneten Vortrage wird der Vice-Präsident des preußischen Herrenhauses und Vorsitzende der deutsch-conservativen Reichstags-

fraction, Herr Freiherr von Manteuffel, eine Ansprache halten. Weitere Ansprachen nach dem Vortrage des Herrn Grafen von Mirbach durch andere Reichstagsabgeordnete sind vorgesehen. Ihr Erscheinen in dieser Versammlung haben zugesagt die Herren Reichstagsabgeordneten von Colmar, Graf Douglas, Freiherr von Gutstaedt, Freiherr v. Hammerstein, v. Jagow, v. Massow, Schlick, v. d. Schulenburg, v. Winterfeld u. m. A. Die sächsischen conservativen Herren Landtagsabgeordneten beider Stände sind zu dieser Versammlung geladen. Zu Ehren der Gäste aus dem Reichstage wird sich Nachmittags 3 Uhr auf dem königlichen Belvedere der Brühl'schen Terrasse ein Festmahl anschließen.

— Am Sonntag Nachmittag 5 Uhr hat die Ehefrau eines Hausbesitzers ihre Wohnung in der Hauptstraße hierselbst verlassen, ohne daß bis jetzt eine Spur über den Verbleib zu ermitteln gewesen wäre. Die Bezeichnete soll um angegebene Zeit auf dem Wege in der Richtung nach der Elbe zu gesehen worden sein.

— In unserer Stadt, welche in allen Branchen leistungsfähige Geschäfte aufzuweisen hat, wird dieser Tage auch ein Tapetenspezialgeschäft eröffnet werden. Den Unternehmern, tüchtige Fachleute, welche den schönen Laden im Hotel Kaiserhof gemiethet haben und augenscheinlich das Geschäft im großen Style betreiben, ist die Unterstützung seitens des kaufenden Publikums zu wünschen. Die Errichtung eines solchen Geschäftes ist ein neuer Beweis für den Ruf, welchen unsere aufstrebende Stadt in Handelskreisen sich erworben.

— Dem, wie mitgetheilt, im Juli d. J. hier stattfindenden Gastwirthstage liegt eine umfangreiche Tagesordnung zu Grunde und Beschlüsse fachgewerblicher Natur sollen gefaßt werden. Aus den Kreisen der Gastwirthe im Königreiche giebt sich deshalb auch ein reges Interesse für den Riesaer Verbandstag kund und wird eine zahlreiche Betheiligung an demselben erwartet werden können.

— Falsche Ein- und Zweimarkstücke sind jetzt wiederholt an Postschaltern und öffentlichen Kassen angehalten und zerschnitten worden. Gegen das Letztere sträuben sich Viele nicht selten ganz entschieden, und es werden dann die merkwürdigsten Ansichten laut. Der Eine glaubt, daß ihm das falsche Stück in der kaiserlichen Münze gegen ein echtes umgetauscht werden müsse, der Andere äußert naiv die Absicht, das Falschstück in irgend einem Geschäft an den Mann zu bringen und will es daher unversehrt zurück haben. Die Meisten sind der Meinung, daß, da sie mit dem falschen Gelde hineingelegt worden sind, man es ihnen nicht verdenken könne, wenn sie sich nun an Anderen schadlos hielten. Die Wenigsten scheinen eine Ahnung davon zu haben, daß sie damit eine strafbare That begehen, die von empfindlichen Folgen begleitet sein kann. Natürlich bedroht das Strafgesetzbuch auch den mit Strafe, der, nachdem er falsches oder verfälschtes Geld als echt empfangen hat, dasselbe nach erkannter Unechtheit als echt ausgiebt oder auszugeben versucht. Zur Warnung sei hierauf nachdrücklichst aufmerksam gemacht. Vor Verlusten der in Rede stehenden Art kann man sich eben nur durch äußerste Vorsicht bei Empfangnahme von Geld schützen.

— Der im Königreich Sachsen von den Bäumen der fiscalischen Straßen im Jahre 1892 erzielte Obstnutzungsertrag beziffert sich auf die ansehnliche Summe von 164 603 Mk. 7 Pf. Den höchsten Ertrag lieferte wieder die Straßen- und Wasserbauinspektion Döbeln mit 25 256 Mk. 80 Pf., den niedrigsten die Inspektion Annaberg mit 50 Mk. 50 Pf. Auf Döbeln folgen Leipzig mit 23 870 Mk., Grimma mit 21 236 Mk. 80 Pf., Pirna I und II mit 20 873 Mk. 40 Pf., Bautzen mit 18 249 Mk., Dresden I und II mit 14 319 Mk. 80 Pf., Zittau mit 13 672 Mk. 77 Pf., Meißen I und II mit 13 661 Mk. 80 Pf., Chemnitz mit 5957 Mk., Zwickau mit 5877 Mk. 90 Pf., Plauen mit 939 Mk. 79 Pf., Schwarzenberg mit 368 Mk. und Freiberg mit 269 Mk. 10 Pf.

— Der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe, Herr von Ploetz-Döllingen erläßt einen Aufruf, dem wir Folgendes entnehmen: „Jetzt werden wir ja sehen, wer zu uns steht!" Diese Worte meiner Ansprache in der Tivoliversammlung am 18. Februar bezogen sich besonders auf die Presse. Zahlreiche Zeitungen haben nun begeisterte Zustimmung uns gezollt, viele haben wohlwollend und wahrheitsgetreu berichtet. Alle diese Blätter stehen auf unserer Seite, sie erkennen den hohen Werth einer gedeihenden Landwirthschaft für das Gesammtwohl des Vaterlandes. Wir wollen und müssen diese Blätter unterstützen, daß ist unsere Pflicht! Viele Blätter aber haben nicht nur lügenhafte Berichte gebracht, sondern auch maßlos gehässige gemeine Betrachtungen und Angriffe daran geknüpft. Es sind dies die bekannten — berüchtigten — Blätter, denen nichts heilig ist, die nur vom Schmutze leben, die nur Lügen verbreiten und Zwietracht säen.

— Anläßlich der Berathungen des letzten Landtages hat das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts auf Grund § 37 Absatz 1 Ziffer 11 des Volksschulgesetzes, um die Zahl der in einfachen Volksschulen gebräuchlichen Schulbücher angemessen zu beschränken, zugleich mit Rücksicht auf ihre dermalige Verbreitung in einem besonderen Verzeichnisse alle die Schulbücher zusammenstellen lassen, welche in den gedachten Schulen fortan ausschließlich zu benutzen sind, soweit nicht zufolge nachstehender Bestimmungen Ausnahmen eintreten. Doch behält sich das Ministerium Abänderungen des Verzeichnisses insbesondere auch zu dem Zwecke, der fortschreitenden Entwicklung der Methodik Rechnung zu tragen, ausdrücklich vor. Dieses Schulbücherverzeichniß ist von Ostern dieses Jahres ab maßgebend. Die in demselben unerwähnten, zur Zeit noch gebräuchlichen Schulbücher sind innerhalb der nächsten vier Schuljahre zu beseitigen. Einfachen Volksschulen in Orten, wo auch mittlere Volksschulen bestehen, kann vom Bezirksschulinspektor der Gebrauch von Schulbüchern gestattet werden, die in letzteren eingeführt sind. Dasselbe gilt für einfache Volksschulen, die in unmittelbarer Nachbarschaft größerer Orte mit mittleren Volksschulen bestehen. In den aufsteigenden Klassen einer Schule einzelne Bände verschiedener Lesebücher zu gebrauchen, ist nicht gestattet.

Oschatz, 6. März. Gestern fand im hiesigen Stadtverordnetensitzungszimmer eine schöne Feier statt. Der anläßlich des Ersatzgeschäftes hier weilende Bezirkscommandeur Herr Oberstlieutenant v. Egidy aus Wurzen händigte an 17 Veteranen aus den Kriegsjahren 1849 und 1863/64 die für dieselben durch Se. Majestät den König gestifteten Erinnerungskreuze aus. Die Veteranen hatten, geleitet von den Vorstehern der Militärvereine, denen dieselben angehören, Aufstellung in dem durch die Fahnen der Militärvereine geschmückten historischen Saale genommen und gab die Stätte der Feier dem Akte selbst noch eine ganz besondere Weihe.

Meißen. Die ehemaligen Schüler der Fürstenschule St. Afra gedenken aus Anlaß der im Juli d. J. stattfindenden 350jährigen Jubelfeier die Statuen des fürstlichen Begründers, des Kurfürsten Moritz, und Sr. Majestät des Königs Albert, unter dessen Regierung die Fürstenschule in ihrer jetzigen Gestalt neu erbaut worden ist, in französischem Kalkstein oder schlesischem Sandstein zu stiften. Die Statuen, welche 8000 Mark kosten — 3000 Mark sind bereits vorhanden — sollen vor dem jetzt künstlerischen Schmuckes noch entbehrenden äußeren Hauptportale aufgestellt werden.

* Aus der Niederlößnitz. Die gesunde und billige Ernährung des Volkes ist von jeher eine der wichtigsten Fragen der Wirthschaftslehre gewesen und für die Schlagfertigkeit eines Heeres ist die Beschaffung von nahrhaftem, leicht zu transportirenden und dem Verderben nicht allzurasch ausgesetzten Proviant von allergrößter Bedeutung. Unausgesetzt ist man bemüht gewesen, dem Brode eine Zusammensetzung zu geben, welche es fähig macht, den einzelnen Mann ohne Fleischnahrung gesund und kräftig zu erhalten. In neuer Zeit hat der Bäckermeister Fromm in der Niederlößnitz eine Fabrik errichtet, die sich mit der Herstellung von Nährbrod befaßt, dessen Zusammensetzung noch Geheimniß und durch Patent geschützt ist. Während das gewöhnliche Roggenbrod 6 Prozent Eiweiß und ½ Prozent Fett enthält, ist im Fromm'schen Nährbrode 12 Prozent Eiweiß und 4½ Prozent Fett, in den sogenannten Nährschnitten, einem trocknen, dem Brodzwieback ähnlichem Gebäck, sogar 18½ Prozent Eiweiß und 12¾ Prozent Fett enthalten. Das Gebäck, besonders die Nährschnitte sind lange haltbar und hegt die Militärverwaltung die Absicht, die Nährschnitte einzuführen. Das Pfund der letzteren stellt sich auf 40 Pfennige, während das Brod mit 20 Pfg. verkauft wird. Der geplanten Einführung eines sogenannten Volksbrodes bei der arbeitenden Bevölkerung steht allerdings der menschliche Gaumen gegenüber und dürften etwaige Illusionen ebensowenig in Erfüllung gehen, wie bei der so oft angepriesenen vegetarischen Lebensweise.

* Dresden. Dieser Tage wurde das Bretterhaus entfernt, welches den ganzen Winter über der großen Kuppel des Akademiebaues gespenstisch gethront hat und den Blicken des Beschauers zeigt sich nun die Victoria, welche den Bau hoch überragt. Im Howald'schen Atelier in Braunschweig wurde sie in Kupfer getrieben, nach der Aufstellung an Ort und Stelle vergoldet und macht sich dieselbe, besonders im Sonnenschein, auf weite Entfernung bemerklich. In der Höhe sieht die Figur nicht übermäßig groß aus, trotzdem die beiden Flügelspitzen 4 Meter von einander entfernt sind. An dem übrigen bildnerischen Schmuck wird fleißig gearbeitet und im Laufe des Jahres wohl noch manches Kunstwerk aus dem Staube der Werkstätten an das volle Licht gebracht.

Döbeln. Auch in unserer Stadt werden diese Ostern Drillinge confirmirt. Ein hiesiger Subalternbeamter ist in der glücklichen Lage, drei seiner Kinder, Drillinge, 2 Knaben und 1 Mädchen, welche die Schule diese Ostern verlassen, vor den Altar treten zu lassen.

Colditz, 5. März. Noch sind die Gemüther erregt über das räthselhafte Verschwinden der 17½jährigen Lina Müller und schon geht heute wieder die Kunde von einem Mordanschlag durch unsere Stadt. Vergangene Nacht gewahrte der mit seiner Frau von einem Kindtaufsschmause aus einem benachbarten Dorfe heimkehrende allgemein beliebte, im besten Mannesalter stehende Gutsbesitzer und Kirchenrechnungsführer Stecher in Schönbach, daß Diebe in das Wohnhaus seines Gehöftes eingestiegen waren. Im Begriffe, einen flüchtenden Dieb mit einem erfaßten Brette zu schlagen, erhielt Stechert von einem zweiten, außerhalb des Wohnhauses wachehaltenden Diebe einen aus einem Gewehre abgegebenen Schuß in die Seite, so daß Stecher schwer verletzt zusammenbrach. An einem Wiederaufkommen des Verletzten muß gezweifelt werden.

Von der böhmischen Grenze. Nach wie vor bleibt der böhmische Braunkohlenverkehr sehr lebhaft. Ungeachtet des Streiks in Brüx dürften die Februarausweise der böhmischen Kohlenbahnen erhebliche Mehreinnahmen aufzuweisen haben, was um so beachtenswerther erscheinen wird, als der vorjährige Februar 29 Tage zählte und mithin ein Tag ausfällt. Zur Zeit ist die Elbschifffahrt bereits im Gange und gestaltet sich recht lebhaft, da umfangreiche Verladeordres vorliegen. Im Januar wurden den Werken des nordwest-böhmischen Braunkohlenreviers 83 495 Wagen beigestellt.

Reichenbach i. V. Sehr schlecht ist dem Fabrikarbeiter Barth ein Fußdampfbad bekommen, das dieser bei dem hiesigen Badepächter Friedrich August Reiher am 19. Juli v. J. genommen hat. Nachdem Reiher die Beine des Fabrikarbeiters Barth in den Badedampfstuhl gesteckt hatte, ließ er den Badenden 2—3 Minuten allein. Während dieser Zeit erlitt Barth an beiden Oberschenkeln eine hochgradige Verbrennung, der zufolge derselbe 10 Wochen lang krank und bez. 59 Tage arbeitsunfähig war. Badepächter Reiher trifft nach sachverständigem Gutachten insofern ein Verschulden, als er fortgegangen ist und es unterlassen hatte, den Zeugen Barth aufzuklären, wie sich dieser eventuell helfen könne, falls ihm das Bad zu heiß erscheine. Reiher hatte sich dem Verletzten Barth gegenüber schon abgefunden, er hat demselben 250 M. baare Entschädigung gewährt und außerdem noch über 37 M. Kosten bezahlt. Der der fahrlässigen Körperverletzung angeklagte Reiher wurde indeß vom Landgericht Plauen freigesprochen.

Zwenkau. In der Nähe von Zwenkau sind zwei Braunkohlenflötze in einer Mächtigkeit von 13 Mtr. aufgefunden worden. Die Anlage zur Ausbeutung wird zirka 800 000 Mark kosten.

Leipzig. Am Sonntag Abend sprach im „Pantheon" der Abg. Liebknecht über „Antisemitismus und Socialdemokratie". Hr. Liebknecht kündigte sich in seiner Rede als Geschäftsführer der deutsch-freisinnigen Partei an, die, geängstigt durch das Wachsthum der antisemitischen Partei und unfähig es aufzuhalten, ihn um seine Unterstützung gebeten hätte. Er erblickte in dem Antisemitismus ein Zeichen der Fäulniß, der die sinkende bürgerliche Gesellschaft verfallen wäre. Die antisemitische Bewegung würde von jener Seite geschürt, der man auch das Socialistengesetz zu verdanken gehabt hätte. Der Boden wäre aber für diese Bewegung vorbereitet gewesen, sonst hätte sie in Sachsen, dem Lande der aufgeklärtesten Bevölkerung nicht so gedeihen und ihr Hauptquartier errichten können. Freilich wäre Sachsen auch das Land, wo die Verfolgung der Socialdemokratie am systematischsten betrieben würde. Das dumme Volk würde jetzt auf die Juden gehetzt, weil man einen Sündenbock haben müßte für das Elend, das durch die neue Gesetzgebung angerichtet worden wäre. Der Jude müßte die Schuld tragen, weil man die wahren Schuldigen hätte verschleiern wollen. Das aber wären der Kapitalismus und das System der heutigen Gesellschaft und Produktion. Wer den Juden in die Hände fiele, wäre schon vorher zu Grunde gerichtet. Auf eine Existenz, die der Jude vernichte, kämen 999, die das Capital aufsauge. Der Antisemitismus erreiche das Gegentheil von dem, was er erstrebe, er hebe wider seinen Willen die Juden zum auserwählten Volke empor. Der Antisemitismus würde hier und da einen Sieg erfechten; Wurzel fassen würde er nicht, am wenigsten da, wo die Socialdemokratie bereits herrschte. Die Versammlung nahm natürlich eine dem Inhalte des Vortrags entsprechende Resolution an.

† Leipzig. Bei seiner Anwesenheit hier besuchte Se. Majestät der König Albert auch das Casino der Offiziere des Beurlaubtenstandes in Wiegners Gesellschaftshaus, und hörte hier mit Gefolge den Vortrag des Premierlieutnant d. L. Gymnasiallehrer Dr. Beer „vom Exerzierplatz der alten Griechen." Der König dankte nach Beendigung des interessanten Vortrages dem Redner durch Wort und Händedruck. Gestern Mittag nahm Se. Majestät auf dem Augustusplatz die Parade des 106., 107. und 134 Regiments ab, die in jeder Weise befriedigend verlief. Vorher hatte der König, früh 10 Uhr, die Vorlesung Prof. Heinrici's über Erklärung des Hebräerbriefs gehört, sowie dann der Maschinenfabrik C. Krause in Anger-Crottendorf einen Besuch abgestattet. Nachmittag 5 Uhr fand im Königl. Palais an der Goethestraße Tafel statt, zu welcher die Spitzen der Stadt, der Universität und der Garnison mit Einladungen bedacht worden waren. Abends 9 Uhr 25 Minuten traf, wie vorher bestimmt, Ihre Majestät die Königin Carola in Begleitung der Freifrau v. Pflugk und des Kammerherrn von Watzdorf, sowie Hoffräuleins von Borries ein. Unmittelbar nach der Ankunft der Königin im Palais zog der vom Leipziger Feuerwehrverband arrangirte, gegen 900 Fackeln zählende Fackelzug vor dem Palais auf.

Aus dem Riesengebirge, 3. März. Das seit einiger Zeit anhaltende Thauwetter hat wohl die am Fuße des Gebirges lagernden Schneemassen zum Schmelzen gebracht, in den höheren Regionen dagegen die Schnee- und Eisdecke nur noch verstärkt. Die Schneelage auf dem Kamme hat eine Stärke von 1½ bis 2 m. In den Senkungen und an den Abhängen ist die Höhe viel beträchtlicher. So sind an dem Aufstieg vom Zackelfall nach der Neuen Schlesischen Baude die ausgesteckten Wegmarkirungsstangen, die eine Länge von 2—3 m haben, an mehreren Stellen unter der Schneedecke verschwunden. Am Eingange in die genannte Baude ist ein wohl 15 m langer, mannshoher Schneetunnel angelegt. Um der Küche das nöthige Licht zuzuführen, mußten nach den Fenstern stollenartige Vertiefungen gegraben werden. Der Schlitten geht bis Josephinenhütte und Marienthal herab.

Bericht
über die Sitzung des Bezirksausschusses der Königlichen Amtshauptmannschaft Großenhain
am 25. Februar 1893.

Die von der Gemeinde Niederrödern beschlossene Einziehung des sogenannten Mühlwegs Nr. 683 des dasigen Flurbuchs als öffentlichen Communicationsweg wurde unter der Voraussetzung genehmigt, daß sich die Gemeinde verpflichtet, denselben als Wirthschaftsweg für alle Zeit und für Jedermann in gut fahrbarem Zustande zu erhalten. Zu der Einbezirkung der Parzellen Nr. 296, 297 und 298 des Flurbuchs für den Ort Kalkreuth in den dasigen Gemeindebezirk, sowie zur Uebernahme der bleibenden Verbindlichkeit bezüglich der Baupflicht der zuerst genannten Parzelle wurde Genehmigung ertheilt. Die Beschlüsse des Gemeinderaths zu Gävernitz über Gehaltserhöhung des Gemeindevorstands und des Gemeinderaths zu Steinbach über Festsetzung einer Umgehungsentschädigung für die Hebamme Klingner in Bärwalde wurden genehmigt. Dem Gesuche des Standesbeamten Kühne in Heyda um Erhöhung der Entschädigung für standesamtliche Geschäftsführung wurde

unter den obwaltenden Verhältnissen nicht stattgegeben. Erlaubniß bez. bedingungsweise wurde ertheilt: dem Hermann Aurich zum Betriebe der Gastwirthschaft einschließlich des Branntweinschanks, sowie zum Kleinhandel mit Branntwein im Gasthofsgrundstück zu Heyda, dem Bäckermeister Joseph Tomitschek in Großraschütz zum Kaffeeschank und dem Gasthofsbesitzer Hermann Wittig in Zschaiten zum Ausspannen und Krippensetzen, wogegen den beiden Letztgenannten: r. Tomitschek zum Weinschank und p. Wittig zur Abhaltung von Singspielen ꝛc. im Mangel Bedürfnisses die Genehmigung versagt wurde. Die Abtrennungen von dem Dörschel'schen Gute Fol. 24 für Priestewitz dem Böhme'schen 1½ Hufengute Fol. 13 für Walda und dem Kaule'schen Gute Fol. 6 für Gävernitz wurden, bez. bedingungsweise genehmigt, dagegen wurde der Abtrennung von dem Rochlitz'schen 1½ Hufengute Fol. 9 für Poppitz die Genehmigung versagt.

Vermischtes.

Lebendig begraben. Der Kaufmann Rostek aus Rummy hatte vom Gutsverwalter von Kirschbaum die Bohlen eines Brunnens geschenkt erhalten, mit dem Vorbehalt, den Brunnen auch zuschütten zu lassen. Anstatt nun mit dieser Arbeit einen Fachmann für Tiefbauten zu betrauen, betraute Rostek den Zimmermann Kloß mit der Arbeit. Mit einem Arbeiter begab sich der Zimmermann in den Brunnen, welcher über 100 Fuß tief war, um von unten die Bohlen loszumachen. Nachdem sie mehrere Kränze gelöst und nach oben befördert hatten, lösten sie von den Seiten das Erdreich, um den Brunnen etwas zu füllen. So trieben sie es fort, bis sie ungefähr die Hälfte der Bohlen herausgenommen hatten. Nun hatten die Leute den Brunnen derartig erweitert, daß die oberen Erdschichten, aus lauter Kies bestehend, sich nicht mehr halten konnten, sondern nachstürzten, die beiden Leute unter sich begrabend. Auf Veranlassung eines Gutsherrn wurde sofort ein Brunnenmeister aus der nächstliegenden Stadt Wartenburg geholt, der die Rettungsarbeiten ins Werk setzte und auch noch leitet. Der Brunnenmeister meinte, daß es reichlich drei Wochen dauern kann, bis man zu den Verunglückten gelangt.

Orkan. Am Sonnabend wüthete in den Staaten Mississippi, Alabama und Georgia ein sehr heftiger Cyclon, welcher großen Schaden anrichtete. Die Stadt Barnett, Eisenbahnstation am Mississippi, wurde nahezu zerstört. Die Zahl der Getödteten wird auf 14, diejenige der Verwundeten auf 20 beziffert. Auch aus anderen Orten werden zahlreiche Todte und Verwundete gemeldet.

Der Zollkrieg zwischen Frankreich und der Schweiz hat auch dem Gewerbe des Schmuggels wieder auf die Beine geholfen und die alte Fehde zwischen Kontrebandiers und Grenzwächtern wieder frisch angefacht. Am vorigen Freitag stieg in Bellegarde ein Italiener aus dem von Lyon ankommenden Zuge, holte sich aus dem Gepäckwagen seinen Karren, der einen riesigen klavierartigen Leierkasten trug und schob ihn durch den Kontrolsaal. „Haben Sie etwas zu verzollen?" fragte der Steuerbeamte. Der Italiener schüttelte heiter den Kopf verneinend und begann die Kurbel zu drehen zur Verwunderung und Freude der übrigen Reisenden und des Zollpersonals. Allein der Beamte ließ das Instrument genau untersuchen. Während die Aufseher den Deckel abschraubten, schlich der Italiener sachte der Thüre zu und gab Fersengeld, wurde aber schnell eingeholt und zurückgeführt. Das Piano erwies sich als ein wahrer Tabakladen: es enthielt Zigarren, Zigaretten, Rauch- und Schnupftabak, Alles von den besten Sorten. Auch der Spielmann, der nun genau untersucht wurde, trug einige Hundert Havanna auf dem Leibe. Selbstverständlich wurde Alles konfiszirt, doch gestattete man großmüthig dem Italiener, zuvor noch ein Stück auf einer Walze abzuleiern und die übliche Tellersammlung vorzunehmen.

Bund der Landwirthe.

Berlin SW., Halleschestr. 18 I.

In diesen Tagen wird die Organisation des Bundes der Landwirthe zur Durchführung kommen. Dieselbe wird folgendermaßen vor sich gehen: Die für das erste Jahr statutengemäß vom Vorstande ernannten Provinzialabtheilungs-Vorsitzenden (welche in den folgenden Jahren gewählt werden) berufen Vorsitzende der Reichstagswahlkreis-Abtheilungen und Stellvertreter, welche den örtlichen Verhältnissen entsprechend diese Wahlkreise in Bezirksabtheilungen theilen, die hinwiederum Vorsitzende erhalten in abzuhaltenden Bezirksversammlungen. Neben den jedesmaligen Stellvertretern in den Abtheilungen fungiren außerdem noch eine Anzahl Beisitzer. Die in einem Orte wohnenden Mitglieder wählen unter sich einen Vertrauensmann. Als Bezirksabtheilung wird in den meisten Fällen der politische Kreis die geeignete Abgrenzung des Bezirkes abgeben, eventuell ist es natürlich nicht ausgeschlossen, kleinere Bezirke zu bilden. Der einheitlichen Gestaltung wegen kann es auch angängig erscheinen, statt einen Wahlkreis in kleinere Bezirke zu theilen, als die politischen Kreise, und dadurch dem kleineren Besitzer die größere Concentration und Möglichkeit zur Theilnahme an Versammlungen zu gewähren, daß der Bezirksvorsitzende, statt einer Versammlung für den ganzen Bezirk Theilversammlungen zum ersten Male unter seinem Vorsitz, in besonderen Centren des Bezirkes abhält, in der eine Anzahl Ortsgruppen mit einem gemeinsamen Mittelpunkte eine Hauptgruppe bilden.

Für das Königreich Sachsen ergiebt sich die Eintheilung entsprechend obigem Plane den Statuten gemäß in Kreis-, Haupt-, Bezirks- und Ortsgruppen, wobei die Hauptgruppe mit dem Wahlkreise zusammenfällt und die Kreisgruppe der Provinzialabtheilung entspricht. In den anderen Bundesstaaten wird die Organisation in geeigneter Weise den Vorschlägen der dortigen maßgebenden Persönlichkeiten entsprechend ins Werk gesetzt werden. Um nach Möglichkeit die Organisation zu erleichtern und zu fördern, bitten wir auch jetzt schon jeden Freund der Sache, seine Mitgliedschaft selbst anzumelden, auch in seinem Kreise nach Möglichkeit Mitglieder zu sammeln und deren Verzeichniß an den Bund der Landwirthe, Berlin SW., Hallescheestraße 18, zu senden. Außerdem bitten wir auch Jeden, der zur Durchführung der Organisation bereit ist, seine Kräfte mit einzusetzen, sich bei dem Vorstande des Bundes anzumelden. Die erforderlichen Drucksachen werden auf Wunsch sofort gesandt.

Der Vorstand des Bundes der Landwirthe.
von Ploetz-Döllingen,
Mitglied des Abgeordnetenhauses.

Literarisches.

Des Hauses Vorgarten — überall, wo man geschmackvolle und gesunde Häuser baut, baut man sie mit Vorgärten, alle Villenstraßen sind mit Vorgärten versehen, kleine Vorgärten oder Plätze, die das werden könnten, sind vorhanden in Stadt und Land — und doch für den Privatmann kein Rathgeber gerade für diesen Zweck! Da schreibt J. C. Schmidt in Erfurt gerade zur rechten Zeit ein hübsch ausgestattetes Büchlein „Des Hauses Vorgarten" (Mk. 1,— in jeder Buchhandlung) und man weiß jetzt kipp und klar, wo, wann, mit was, nach welcher Zeichnung das Gärtchen anzulegen ist. Kurz, practisch, verständlich, mit 20 Vorlagen.

Gewinne
der 3. Klasse 123. K. S. Landes-Lotterie.

Gezogen am 6. März 1893.
(Ohne Gewähr.)

50000 Mark auf Nr. 85872.
40000 Mark auf Nr. 87594.
30000 Mark auf Nr. 93501.
20000 Mark auf Nr. 2308.
10000 Mark auf Nr. 68766.
5000 Mark auf Nr. 32255 71440 77716 80284 81973.
3000 Mark auf Nr. 2943 8742 20255 25692 33565 35477 47604 49351 77678 79837 84082.
1000 Mark auf Nr. 4332 4787 5568 6066 9798 11649 12421 20812 21508 33595 39927 43368 44539 48523 51117 52118 52526 52602 55588 63882 71038 81694 88474 94272 94485 97179.
500 Mark auf Nr. 2415 3820 11058 18835 19908 20153 23859 25394 27471 28048 29271 31622 32148 32369 33915 36647 37843 43978 46807 47616 48197 48234 49400 50113 59236 60417 64499 65459 67222 70433 77854 82859 85786 92354 93119 93127 96458.

Marktberichte.

Chemnitz, 4. März. Pro 50 Kilo. Weizen russische Sorten Mk. 8,— bis 8,40, weiß und bunt Mk. —,— bis —,—, sächs. gelb und weiß Mk. 7,60 bis 7,85. Weizen, Mk. —,— bis —,—. Roggen preußischer Mk. 6,65 bis 6,90, sächsischer Mk. 6.30 bis 6,50. russischer Mk. —,— bis —,—. türkischer Mk. —,— bis —.—. Braugerste Mk. 7,40 bis 8,75. Futtergerste Mk. 6,25 bis 6,75. Hafer Mk. 7,30 bis 7,50. Kocherbsen Mk. 8,— bis 9,50. Mahl- und Futtererbsen Mk. 7,25 bis 7,75. Heu Mk. 4,50 bis 5,—. Stroh Mk. 2,50 bis 3,20. Kartoffeln Mk. 2,20 bis 2,50. Butter pro 1 Kilo Mk. 2,20 bis 2,65.

Leipzig, 4. März. (Produktenbörse.) Weizen loco Mk. —, fremder Mk. 150—154, behauptet. Roggen loco Mk. —, fremder Mk. 130—133, unverändert. Spiritus loco M. —, 50er loco Mk. 53,60, 70er loco —,—. Rüböl loco Mk. 51,—, stetig. Hafer loco Mk. —.

Dresden, 6. März. Schlachtviehmarkt. Der Geschäftsgang gestaltete sich heute im Allgemeinen schleppend. Rinder erster Güte erzielten 58—62 Mk., in vereinzelten Fällen auch noch etwas mehr, Mittelwaare, einschließlich guter Kühe, 53—57 und dritte Qualität 45—50 Mk. für je 50 Kg. Schlachtgewicht. Bullen wurden zwischen 50 und 57 Mk. in gleicher Quantität Schlachtgewicht gehandelt. Englische Lämmer kosteten 59—62 Mk. und von Landhammeln die erste Sorte 52—55, die zweite dagegen 45—50 Mk. allerseits ein Paar zu 50 Kg. Fleischgewicht. Landschweine erster Sorte kamen auf 60—63 Mk. und zum Theile auch noch höher, ebensolche zweiter Sorte aber auf 55—58 Mk. für je 50 Kg. Fleischgewicht zu stehen. Fremde Landschweine, wovon 410 Stück am Markte, waren, erreichten 48—52 Mk. für je 50 Kg. Lebendgewicht ohne Taraverwilligung und Bakonier zu 62—63 Mk. für dasselbe Quantum lebenden Gewichtes bei 40—45 Pfund Tara auf das Stück. Kälber gingen zwischen 90—120 Pfg. für je 1 Kg. Fleischgewicht und darüber ab.

Wasserstände.

März	Moldau		Isar	Eger	Elbe					
	Budweis	Prag	Zwischenbrücken	Laun	Pardubitz	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Dresden	Riesa
5	+12	+185	+45	+169	+200	+210	+222	+200	+168	+215
7	+20	+142	+46	+103	+190	+244	+178	+146	+121	+176

Eingesandt.

Einsender Dieses hatte Gelegenheit, einer Vorstellung in dem gegenwärtig im Saale des Schützenhauses in Riesa befindlichen mechanischen Theater des Herrn Bruno Wünsch beizuwohnen und hält es für seine Pflicht, ganz besonders auf die Vorstellungen dieses Theaters hiermit aufmerksam zu machen. Selten wohl werden in einem Marionetten-Theater die Figuren mit solcher Gewandtheit und Natürlichkeit bewegt, als im Theater des Herrn Wünsch, auch bietet Decoration sowie Garderobe wirklich Vollkommenes, sodaß Jedermann, ob klein oder groß, einer solchen interessanten Vorstellung, welche die Lachmuskeln selbst des griesgrämigsten Hypochonders in Bewegung zu setzen im Stande ist, beizuwohnen nicht unterlassen sollte. Die Aussprache und Ausführung ist deutlich und der Handlung streng angepaßt. Sehr zu wünschen wäre deshalb, daß die großen Anstrengungen, das Publicum zufrieden zu stellen, durch zahlreichen Besuch belohnt würden, zumal die streng solide Geschäftsführung der Direction schon von früher bekannt ist. Allen, die sich und ihren Kindern recht angenehme Abende bereiten wollen, sei der Besuch dieser Vorstellungen aufs Angelegentlichste empfohlen.

Neueste Nachrichten und Telegramme
vom 7. März 1893.

† Berlin. Im „Vorwärts" veröffentlicht Friedrich Engels den Schlußartikel eines Cyclus von Betrachtungen: „Kann Europa abrüsten," der mit den Worten endet: „Sobald Deutschland Weißbrod ißt, statt Schwarzbrot, ist das jetzige, officielle, zarische, großbürgerliche Rußland bankrott." — Die freisinnige Partei des Reichstages wird morgen zu einer Berathung über die Militärvorlage zusammen treten — Wie ein hiesiges Blatt mittheilt, sind 4 Pariser Geheimpolizisten hier eingetroffen, um Nachforschungen über den Verbleib der dem Marquis Panissel-Passis gestohlenen, kostbaren Gemälde anzustellen. Es sind Anzeichen vorhanden, daß der Raub nach Deutschland gebracht ward.

† Rom. Die Königin von England, welche am 22. März in Florenz eintrifft, wird im Namen des Königspaares vom Prinzen von Aosta und dem englischen Botschafter am Quirinal begrüßt werden.

† Rom. Die Nachricht, daß Kaiser Wilhelm hier einen Besuch abzustatten gedenke, hat allgemein freudig überrascht, und wird dem Herrscher eine enthusiastische Aufnahme gewiß sein. Wie es heißt, habe das Ministerium den Kaiser dringend gebeten, diesen Besuch nicht fallen zu lassen einerseits, um die Aufmerksamkeit von der actuellen Bankaffaire („Panamino" in Nachbildung zum Panamaprozeß) abzulenken, andrerseits, um die Tripelallianz mehr zu festigen die in letzter Zeit durch allerlei Machinationen an Popularität eingebüßt habe.

† Olmütz. Einem völlig unglaubhaften Gerücht zufolge soll sich im Nachlaß des hiesigen weiland Erzbischofs Grafen v. Fürstenberg, ein Manco von 1 700 000 fl. herausgestellt haben. Erzbischof Kohn habe sich gegen die Absicht des Domkapitels, den Fehlbetrag von den Erben einzufordern, ausgesprochen.

† New-York. Nach dem „Herald" ist in Honduras eine Revolution ausgebrochen. 1000 Mann unter Führung des Generals Boulier haben sich mehrerer Plätze bemächtigt.

Fahrplan der Riesaer Straßenbahn.

Abfahrt am Albertplatz: 6.25 7.00 7.30 8.15 8.55 9.10 9.35 10.15 10.50 11.20 11.50 12.25 12.50 1.15 1.40 2.15 3.25 4.05 4.35 5.10 5.45 6.25 6.55 7.35 7.55 8.45 9.20 9.55.

Abfahrt am Bahnhof: 6.45 7.15 7.45 8.35 9.10 9.30 9.55 10.35 11.05 11.35 11.50 12.25 12.50 1.15 1.40 2.15 3.05 3.50 4.20 4.55 5.25 6.00 6.40 7.15 7.35 8.15 9.05 9.40.

Wirklich echte englische Herrenstoffe
ca. 145 cm breit, garantirt reine Wolle, vollkommen nadelfertig.
Buxkin u. Cheviot, haltbarster Qualität, à Mk. 1.75 Pf. bis Mk. 8.65 Pf. p. Mtr.
versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direct an Private Buxkin-Fabrik-Depot
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Neueste Musterauswahl franco ins Haus.

In meinem Hause, **Kaiser-Wilhelmplatz 1,** ist die **erste Etage** im Ganzen oder getheilt zu **vermiethen** und Ostern beziehbar. *

Ein kleines Logis, 1 Treppe, Nähe der Kirche, von ruhigen Leuten Johanni zu beziehen gesucht. Offerten unter **„kleines Logis"** bis Ende März in die Exp. d. Bl. erb.

Ein Logis,
4 Fenster Front, mit allem Zubehör, ist sofort oder später zu beziehen. **C. Hennig,** Wettinerstraße 13.
*

Eine Oberstube ist sofort zu vermiethen u. z. 1. April bez. Zu erfragen bei **R. Loose,** Boberfen 34d.

Schlafstelle frei Bergstraße 2, 1. Et. links.

Möbl. Zim. z. verm. Bergstr. 2, 1. Et. l.

Ein Mädchen v. ausw., kräft. u. gesund, a. ehrenw. ländl. Familie u. m. gut. Zeugniß sucht z. 1. April Stellung f. Küche u. häusl. Arbeit in gut. Familie. Auf Wunsch persönl. Vorstellung. Off. erb. B. B. 7 **„Invalidendank" Grimma.**

Ein Mädchen empf. sich **zum Waschen** und **Scheuern Schloßstraße Nr. 14.**

Für eine **Kunst-, Bau-** und **Möbeltischlerei,** verbunden mit **Glaserei,** wird für Ostern 1893 ein
Lehrling gesucht.
Lehrgeld wird nicht beansprucht.
August Müller,
Bauunternehmer, **Döbeln,** Königstr. 4.

Ein Schuhmachergehilfe,
guter Randarbeiter, wird **gesucht.**
Ernst Prasser, Hauptstraße.

Feuerversicherung.
Für **Riesa und Umgegend** sucht eine angesehene Feuerversicherungs-Gesellschaft einen rührigen **Vertreter** gegen angemessene Provision. Offerten werden unter Chiffre **B. 604** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig** erbeten.

Ein Kind wird in gute Pflege genommen Kastanienstraße 82, part.

Eine **neumelkene Kuh,** worunter das Kalb saugt, steht zu verkaufen **Nr. 21** in **Mehltheuer.**

Ein **Schwein,** Läufer (Kunze), steht zum Verkauf in **Kobeln Nr. 13.**

Stallmist kann **abgeholt** werden **Bergstraße 3.**

Feldbahn-Verkauf.
Wegen Nicht-Ausführung einer Erdarbeit werden **sofort billigst** abgegeben:
560 Mtr. Schienengleis,
nur drei Monate gebraucht,
100 Mtr. desgleichen, noch ganz neu,
16 Kipplowries, gut gehalten,
sowie auch **zwei** bis **drei Weichen** und **verschiedene andere Baugeräthe.**
Anfragen nach **Gablenz bei Chemnitz** postlagernd unter **„Sch. 10."**

Kartoffeln,
magnum bonum, Ctr. 2 Mk., **Blauaugen,** Ctr. 2,25 M., größere Posten billiger verkauft * **Rittergut Oppitzsch.**

Gute Speisekartoffeln
magnum bonum, frisch aus der Feime verkauft **Reudler** in **Heyda.**

Der Fabrik-Arbeiter.

Sackwaarentaxe März 1893.

Namen der Bäcker und Händler.	Brod 1. Sorte à Pfund Pfg.	Brod 2. Sorte à Pfund Pfg.	Brod 3. Sorte à Pfund Pfg.	Taxe: Erheben für 12 Pf. weg. Gr.	Für 12 Pf. Gemmel zu legen: Gr.	Weißbrod à Pfund Pfg.
Berg	11	10	—	250	180	—
Birke	11	10	—	260	170	—
Berndorf	11	10	—	250	180	—
Bindig	12	11	—	—	—	—
Born	12	11	—	260	210	—
Frohberg	12	11	—	—	—	—
Fritzsche, Oelsitz	10½	9½	—	—	—	—
Gäbler	10	9	—	—	—	—
Gruße	12	11	—	250	190	—
Hanke	11	10	—	250	200	—
Hengst	11	10	—	260	200	—
Hebestreit	11	10	9	—	—	—
Herbst	10½	9½	—	—	—	—
Heidenreich, Gröba	13	12	—	—	—	—
Hennig, Prausitz	15	14	—	—	—	—
Hunbsch, Oelsitz	11	10	9	—	—	—
Jäger	12	11	—	200	160	—
Kießling	10½	—	—	—	—	—
Koch	12	11	—	250	180	—
Köhler	11	10	—	250	200	—
Kretzschmar	11	10	—	250	180	—
Lange	11	10	—	250	180	—
Matusch	11	10	—	280	220	12
Mitschke	10	9	—	—	—	—
Müßbach	11	10	—	250	220	—
Müller	10½	9½	—	—	—	—
Münch	12	11	—	200	170	—
Reider	11	10	—	250	180	—
Neumann	11	10	—	—	—	—
Panitz	11	10	—	280	180	—
Perth	11	10	9	250	180	—
Quitzsch	13	12	—	—	—	—
Rädler	11	9½	—	260	210	—
Röhrborn sen.	10½	9	—	—	—	—
„ jun.	10½	9½	—	260	200	—
Roßberg	11	10	—	250	200	12
Rüdiger	—	11	—	—	—	—
Schäfer	10	9	—	—	—	—
Schmidtchen	11	10	9	—	—	—
Strehle	11	10	—	250	200	12
Schnige	13	12	—	220	180	—
Seidel	17	16	—	—	—	—
Seifert	11	10	—	250	150	—
Schober	10	9	—	—	—	—
Teuber	11	10	—	250	200	—
Thomas	11	10	—	250	200	—
Ulbricht	11	10	—	250	200	—
Wochnitz	11	10	—	250	200	—
Winkler	11	10	—	250	200	—

Stroh-Verkauf.

Futter- und **Streustroh** liegt billig zum Verkauf bei **M. Kretze,** Schmiedemstr.

Ein Ladentisch

zu verkaufen. Zu erfahren in d. Exp. d. Bl.

Kanarienvogel zugeflogen! Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Böhmische Braunkohlen

verkauft in allen Sortirungen ab Schiff in **Moritz,** zu den gewöhnlichen Preisen.

Carl Hoyne.

Wäsche zum **Waschen** und **Glanzplätten** wird angenommen von **Frau Richter,** Seerhausen.

Holz-Auction.

Freitag, den 10. März, von Nachmittags 2 Uhr an sollen auf **dem Kirchhofe zu Glaubitz** gegen baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert werden:

22 Nutzhölzer (Accacie), von 8 bis 40 Ctm. Oberstärke und bis 2,5 Mtr. Länge,

5 Stöcke und

1/4 Rmmtr. Rollen.

Bedingungen werden vor Beginn der Auction bekannt gemacht.

Glaubitz, den 5. März 1893.

C. Hirsch. Kirchenvorstand.

Schmiede Rickritz

empfiehlt **Geräthschaften zum Ackerbau** als Zwillingspflüge mit Vorschaar, Unterwend; Schwungpflüge mit Eisengründel, mit Stellvorrichtung; 7- und 9schaarige Exstirpator mit Eisengestell und Scarificator, Vorarbeiter zum Wiesenschälpfluge; Häufelpflüge und Furchenzieher mit Gätevorrichtung u. s. w., sowie Sackwagen von Eisen; Bau- und Drahtnägel zu Fabrikpreisen. **E. Leidert.**

Ein **großer Posten,** fast neue, **gut schießende**

Mausergewehre,

Mod. 71, ist eingetroffen und empfehle selbige zum billigsten Preise für Militärvereine, Schützengesellschaften 2c.

Oswald Nerke, Büchsenmacher, **Grossenhain.**

Der Fabrik-Arbeiter.

Restaurant zum Weißen Schloß.

Mittwoch, den 8. März, Nachmittags von 4 Uhr ab laden zum

Kaffeekränzchen

freundlichst ein **G. Rudolf** und **Frau.**

NB. Sollten geehrte Frauen durch Einladungscircular übersehen worden sein, so bitten, dies zu entschuldigen und laden hierdurch ergebenst ein. **D. O.**

Den Eingang sämmtlicher Neuheiten in

Gardinen,

Congress- und Vitragenstoffen,

weiss, crême und bunt,

von dem einfachsten bis zum elegantesten Genre

in nur soliden u. bewährten Qualitäten

zeigt hierdurch ergebenst an

Ernst Müller, Riesa,

Hauptstrasse 79, gegenüber der Apotheke.

Grösstes Lager am Platze.

Rester und einzelne Fenster gebe ich zu ganz besonders billigen Preisen ab.

Gute Hypotheken

für sichere Kapitalanlage werden discret und kostenfrei nachgewiesen durch

A. Messe, Bankgeschäft.

Die Herren Hausbesitzer,

in deren Nähe **die Räumung von Gruben** stattfindet, werden ersucht, die etwa nöthige Miträumung ihrer Gruben den betreffenden Arbeitern anzuzeigen, damit dieselbe sogleich mit vorgenommen werden kann.

Riesaer Dünger-Abfuhr-Actien-Gesellschaft.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Das **Jagdpachtgeld** der **Stadtflur Riesa** soll von **Dienstag, den 7. März bis Sonntag, den 12. März,** und zwar in der Zeit **von Nachmittags 1—6 Uhr** vom Unterzeichneten ausgezahlt werden. Sollte dasselbe während dieser Zeit nicht erhoben werden, so fällt es der Jagdkasse zu.

H. Donat, Gutsbes.

Brautschleier, **Brautkissen,** in einfacher, wie eleganter Ausführung, äußerst preiswerth, empfiehlt **Marie Saggau.**

Badewannen

für Kinder und Erwachsene,

complete Badeeinrichtungen,

fertig aufgestellt, sowie **alle Artikel für Hausbäder** hält stets vorräthig und empfiehlt billigst

A. Albrecht,

Wettinerstr. 20.

Nähmaschinen

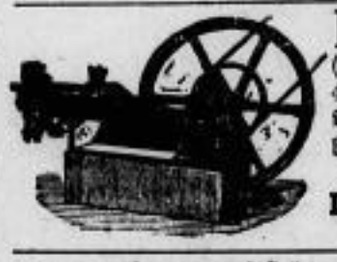
von **Kiesolt & Locke,** Fabrikat **ersten Ranges,** mit allen Verbesserungen, praktisch. Fußstütze 2c.

Fahrräder,

englische und deutsche Fabrikate, hochfeine Modelle, in größter Auswahl, zu sehr billigen Preisen.

Adolf Richter,

Hauptstrasse 60.



Benzinmotor (Hille) **2HP.** **4 Wochen** in **Betrieb** ganz bill. zu verkauf. **K. Maier, Leipzig,** Georgenstr. 35.

Ein unabertreffenes, wissenschaftliches und erprobtes Mittel, die **Katarrhe der Luftwege** in kürzester Zeit, oft schon nach einigen Stunden zu beseitigen, weil das darin enthaltene Chinin die Entzündung der Schleimhäute und damit den Katarrh selbst hebt, sind **Apotheker W Voss'sche**

Katarrhpillen

Es haben in den Apotheken à Schachtel 1 Mk.

Hauptdepot: **Dresden, Mohren-Apotheke.**

Obstbäume

empfiehlt in gesunder, kräftiger Waare

Gärtnerei Merzdorf.

Morgen **Mittwoch,** von Nachm. 3 Uhr an

ff. Eierplinsen.

Emil Rädler,

Conditorei, Schloßstraße.

Görlits Gesundheits-Corset

unübertroffen an Sitz, Bequemlichkeit und eleganteste Körperform, vielfach ärztlich empfohlen, als auch **jedes andere Façon** schon von 1 Mk. an. Nur allein zu haben bei

Franz Börner.

Bei Todesfällen.

Trauerhüte, Hut- und Aermelflor, Sterbekleidchen, Atlaskissen, Sargausschlag, Schuhe, Strümpfe, Handschuhe, Aussätzchen u. s. w. empfiehlt zu billigsten Preisen

Putzgeschäft Agnes Schuchardt.

Mein **großes Lager** in

Corsets

empfehle ich bei Bedarf einer gütigen Beachtung.

Marie Saggau.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Der Fabrik-Arbeiter.

Bier!

Nicht Dienstag Abend u. Mittwoch früh, **sondern Mittwoch** Abend u. **Donnerstag** früh wird in der **Schloßbrauerei Braunbier** gefüllt.

Bier! **Donnerstag** früh wird in der **Brauerei** zu **Gröba Braunbier** gefüllt.

Restaurant z. Elbterrasse.

Morgen **Mittwoch**

Schlachtfest.

F. A. Bretschneider.

Heinrich's Restauration.

Morgen **Mittwoch** ladet zu

Kaffee u. Pfinsen

ganz ergebenst ein **E. Heinrich.**

Gasthof z. gold. Löwen.

Empfehle **Mittwoch Abend Wurstsuppe, Bratwurst mit Sauerkraut, Gallertschüsseln, frische Wurst** 2c.

Donnerstag Erbsensuppe mit Schweinsohren, Schweinsknöchel u. Klößen. Ergebenst **E. Kaulfuss.**

Gasthof zum goldenen Löwen.

Mittwoch, den 8. März.

Schlachtfest.

Ergebenst **E. Kaulfuss.**

Handwerker-Verein.

Freitag, Abends 8 Uhr **Vereinsvergnügen** im Saale zum **Kronprinz,** bestehend in **Concert** und **Ball,** wozu hiermit freundlichst einladet **Der Vorstand.**

Gäste durch Mitglieder eingeführt haben Zutritt.

Schützen-Turn-Verein.

Nächsten **Freitag Vereinsabend.** Pünktliches Erscheinen erwünscht. **D. V.**

Morgen Abend Turnrathsitzung.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn **Rudolf** im Alter von 2 Jahren 4 Monaten nach längerem schweren Krankenlager heute früh 1/2 9 Uhr sanft entschlafen ist. Um stilles Beileid bitten

P. Ullner und **Frau.**

Die Beerdigung findet Freitag Mittag 1 Uhr statt.

Durch die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche meinem lieben Gatten,

Friedrich Ernst Schulze,

während seiner Krankheit und beim Begräbnisse zu Theil wurden, aufs Aeußerste gerührt, fühle ich mich gedrungen, Allen **herzlichst zu danken.** Insbesondere danke ich seinen Herren Vorgesetzten, sowie seinen lieben Collegen und seinen geehrten Kameraden des Militärvereins, Nachbarn und Freunden, welche durch Blumenschmuck und Geleite zur letzten Ruhestätte den Entschlafenen geehrt. Dank auch dem Herrn Dr. Heymann für das Bemühen, den mir Theuren am Leben zu erhalten, sowie Herrn Pastor Führer für die herzergreifenden Tröstungen und Herrn Lehrer Büttner für die erhebenden Gesänge. Dir aber, theurer Entschlafener, rufe ich ein „Ruhe sanft, auf Wiedersehn!" zu.

Johanne Christiane verw. Schulze,

im Namen der Hinterlassenen.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme und den schönen Blumenschmuck bei dem Begräbnisse unseres geliebten, unvergeßlichen Söhnchens **OTTO** sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.

Riesa, den 7. Januar 1893.

Die trauernde Familie **Eichler.**

Für die vielen tröstenden Beweise ehrender und wohlthuender Theilnahme, die uns beim Heimgange unserer guten

Thekla

zu Theil geworden, sagen wir Allen

herzlichen Dank.

Röderau, am 7. März 1893.

Die Familie Berthold.

Der Fabrik-Arbeiter.